

Extremismus wird Fall für Politik

Kantonsrat Der Auftritt einer Rechtsrock-Band aus Norddeutschland im Oktober in Wolhusen, Ökoterrorismus und Tierrechtsextremismus: Subjektiv treten immer mehr Formen von Extremismus auf. SVP-Kantonsrat Pirmin Müller (Luzern) stellt dem Regierungsrat nun zehn Fragen rund um Extremismus. So will er unter anderem wissen, mit welchen Arten von Extremismus die Schweiz und der Kanton Luzern besonders konfrontiert sind, wie viele Ereignisse extremistischer Strömungen es gibt und wie hoch die Regierung die Gewaltbereitschaft von Tierrechtsextremisten bewertet.

Letzteres wird im Lagebericht erwähnt, welchen der Nachrichtendienst des Bundes kürzlich publiziert hat. Müller hat den Bericht nach den Vorcommissionen in Wolhusen studiert und darauf die Anfrage formuliert. «Extremismus stellt generell eine Gefahr für die Demokratie und unsere Gesellschaft dar und deren Gefährlichkeit darf nicht relativiert werden», so Müller. (avd)

Drogenbande kommt vor Gericht

Luzern Die Staatsanwaltschaft Luzern bringt die fünf Mitglieder einer Drogenbande, welche während zweier Jahre mutmasslich rund 35 Kilogramm Kokain in den Kanton Luzern importierten und verkauften, vor Kriminalgericht. Die Drogen wurden laut einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft insbesondere aus den Niederlanden importiert.

Die Beschuldigten, drei Männer und zwei Frauen, stammen aus Portugal, der Dominikanischen Republik sowie der Schweiz. Sie sind zwischen 32 und 47 Jahre alt. Die Staatsanwaltschaft fordert für die beiden Haupttäter Freiheitsstrafen von bis zu neun Jahren. Für die Mitäter sind Freiheitsstrafen von 2 bis 4 Jahren gefordert. Bis zu einer allfälligen Verurteilung gilt die Unschuldsumutung. (zim)

Käser öffnen erstmals ihre Keller

Am Samstag laden 17 Käseereien zum Tag der offenen Tür – auch die Käseerei Schmid aus Buttisholz.

Alexander von Däniken

Das Käseland Schweiz verkommt immer mehr zum Klischee. Letztes Jahr hat die Schweiz 62 366 Tonnen Käse importiert. Das sind nur rund 10 000 Tonnen weniger als exportiert wurde. Zudem plagen die Branche Nachwuchsprobleme: Immer weniger Jugendliche lassen sich zum Milchtechnologien ausbilden. Diese zwei Sorgen waren auch beim 100-Jahr-Jubiläum des Zentralschweizer Käsermeister-Verbands letztes Jahr ein Thema.

Und sie waren Motivation, um aktiv zu werden: Am kommenden Samstag öffnen deshalb zum ersten Mal 17 Käseereien aus der Zentralschweiz ihre Türen (siehe Box).

Portemonnaie kommt oft vor Stolz

«Viele Leute wissen nicht, dass es noch gewerbliche Käseereien gibt», sagt Toni Kaufmann. Er ist selbstständiger Käsermeister der Dorf-Chäsi in Hergiswil bei Willisau und OK-Präsident des «Tages der offenen Käsekeller». Mit diesem Anlass wollen die Käseereien die Leidenschaft in den Betrieben und die Vielfalt ihrer Käse und Milchprodukte der Öffentlichkeit zeigen.

Die Themen regionale Spezialitäten und Berufsbild werden in jeder teilnehmenden Käseerei aufgegriffen. Beim Rahmenprogramm haben die jeweiligen Käsermeister hingegen freie Hand.

Bei der Dorf-Chäsi Hergiswil können Gäste unter Anleitung der zwei Lernenden ihr eigenes Joghurt abfüllen, das Handwerk des «Buttermödele» erleben und ein Autogramm von Kranzschwinger Joel Ambühl erhaschen. Die Festwirtschaft lockt mit feinen Käse- und Milchspezialitäten. Für die Kinder gibt es im Chähüsli Geschichten zu hören und am Marktstand besteht die Möglichkeit, Spezialitäten aus dem Napfgebiet zu kaufen.



Erlaubt Einblicke in sein Reich: Erwin Schmid von der Schmid Käse AG in Buttisholz steht im betriebseigenen Käsekeller. Bild: Jakob Ineichen (Buttisholz, 5. November 2019)

Auch bei der Käseerei Schmid in Buttisholz ist mit Pirmin Reichmuth ein Spitzenschwinger vor Ort. Dazu gibt es einen Rundgang durch Fabrikation und Keller und eine Festwirtschaft. Hier werden ebenfalls Informationen

zur Ausbildung angeboten. Andrea Schmid, im Betrieb ihres Mannes für die Administration zuständig, würde den Wechsel der Berufsbezeichnung begrüssen: «Es wird öfters gefragt, was ein Milchtechnologe ist oder

macht, weil es so technisch tönt. Hier ist Käser wesentlich authentischer.»

Vor vier Jahren hat bei Schmid der letzte Lehrling seine Lehre abgeschlossen. «Seither konnten wir niemanden fin-

Diese Käseereien nehmen teil

Zentralschweiz Folgende Zentralschweizer Käsermeister öffnen am 9. November ab 10 Uhr ihre Betriebe:

Kanton Luzern: Fläcke-Chäsi, Beromünster; Käseerei Schmid, Buttisholz; Käseerei Hodel & Odermatt, Eschenbach; Dorf-Chäsi, Hergiswil b. Willisau; Käseerei Hildisrieden, Hildisrieden; Napf-Chäsi, Luthern; Chähütte Meierskappel, Meierskappel; Bergkäserei Oberberg, Schüpfheim.

Kanton Nidwalden: Käseerei Bürg, Buochs; Barmettler Molkerei, Stans.

Kanton Obwalden: Dorfchäsi Wolfisberg, Alpnach Dorf; Schaukäserei Kloster Engelberg, Engelberg; Molkerei-Käserei Schnider, Giswil; Käseerei Windlin, Giswil; Seiler Käseerei, Giswil.

Kanton Schwyz: Käseerei Annen, Steinen.

Kanton Zug: Chäsladä Unterägeri, Unterägeri. (avd)

Hinweis

Weitere Infos zu den Käseereien und dem Tag der offenen Käsekeller unter: www.zentralschweizer-kaesermeister.ch

den.» Dabei sei die Lehre gerade für sportbegeisterte Jugendliche ideal, da bei Schmid die Arbeitszeit von 5 Uhr in der Früh bis am Mittag dauere.

Dreijahresturnus wäre eine Option

Geht es nach OK-Präsident Toni Kaufmann, könnte sich der Tag der offenen Käsekeller wiederholen. Nicht jedes Jahr, weil dies sehr aufwendig sei. Aber warum nicht alle drei Jahre? «Dann gibt es auch wieder neue Kranzschwinger», fügt Kaufmann mit einem Schmunzeln an.

Luzerner Gemeinden präsentieren ihre Budgets

Die Voranschläge fürs kommende Jahr haben eine grosse Gemeinsamkeit: Veränderungen beim Steuerfuss.

Alberswil

Plus von 93 000 Franken

Der Gemeinderat von Alberswil rechnet für das kommende Jahr mit einem Ertragsüberschuss von 93 000 Franken. Dies bei einem Gesamtaufwand von rund 3,4 Millionen Franken. Der Steuerfuss wird aufgrund der kantonalen Aufgaben- und Finanzreform um 0,1 auf 2,05 Einheiten gesenkt, soll gemäss Aufgaben- und Finanzplan ab 2021 aber wieder auf 2,15 Einheiten angehoben werden. Bei den Investitionen rechnet der Gemeinderat mit Ausgaben von 50 000 Franken. Die Gemeindeversammlung findet am 29. November statt.

Altishofen

Budget mit grossem Plus

Das Budget 2020 ist das erste der mit Ebersecken fusionierten Gemeinde Altishofen. Und es hält bei einem Gesamtaufwand von gut 13,8 Millionen Franken gleich einen Einnahmenüberschuss von knapp 610 000 Franken bereit. Hauptgrund ist die erste Tranche des Kantonsbeitrags an die Fusion von 1,2 Millionen Franken. Der Steuerfuss beträgt nächstes Jahr 1,7 Einheiten. An der Gemeindeversammlung vom 19. November befinden die Stimmbürger nicht nur über Budget und Finanzplan, sondern bestellen auch die Mitglieder von vier Kommissionen.

Hohenrain

Mehr Ertrag als Aufwand

Ein Gesamtaufwand von rund 17,8 Millionen Franken, ein Ertragsplus von 22 000 Franken und ein Steuerfuss von 2,25 Einheiten: Das sind die Eckwerte des Budgets 2020 der Gemeinde Hohenrain. Die Stimmbürger können an der Gemeindeversammlung vom 22. November aber auch über weitere Traktanden befinden: Über einen Sonderkredit von 620 000 Franken für die Schulhausdachsanierung, über einen Sonderkredit von 1,05 Millionen Franken für die Sanierung der Ballwilstrasse und über ein revidiertes Personal- und Besoldungsreglement.

Nottwil

Rote Zahlen erwartet

Drei Jahre mit roten Zahlen erwartet der Gemeinderat von Nottwil: Das Budget 2020 sieht bei einem auf 1,85 Einheiten gesenkten Steuerfuss ein Minus von 661 000 Franken vor, auch danach wird mit Aufwandüberschüssen von 913 000 respektive 373 000 Franken gerechnet. Die Traktandenliste zur Gemeindeversammlung vom 21. November hält auch die Abrechnung des Sonderkredits und der Zusatzkredite für die Erschliessung Oberey, die Genehmigung des Informations- und Datenschutzreglements und eine Ersatzwahl bereit.

Schwarzenberg

Voranschlag mit Plus

Der Gemeinderat von Schwarzenberg sieht im Budget 2020 bei einem Gesamtaufwand von 9,6 Millionen Franken ein Plus von 76 100 Franken vor. Dies bei einem auf 2,1 Einheiten gesenkten Steuerfuss. Die Nettoinvestitionen bewegen sich in der Höhe von 634 000 Franken. An der Gemeindeversammlung vom 20. November befinden die Stimmbürger unter anderem auch über einen Sonderkredit für die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs und über einen Kredit für die zweite Etappe der Sanierung der Schwandenstrasse.

Wolhusen

196 000 Franken im Minus

Das Budget 2020 der Gemeinde Wolhusen sieht um knapp 258 000 Franken besser aus als jenes für 2019, hat unter dem Strich aber noch immer ein Minus von knapp 196 000 Franken. Der Gesamtaufwand beträgt rund 33 Millionen Franken. Der Steuerfuss sinkt wegen der Aufgaben- und Finanzreform um 0,1 auf 2,3 Einheiten. Nebst dem Budget wird am 17. November über zwei Sonderkredite und die Totalrevision des Abfallentsorgungsreglements sowie des Informations- und Datenschutzreglements abgestimmt. (avd)